

Gestörte Verständigung

Fahrverbote für Bremer Boote auf der Hamme? Dazu wollte der Beirat Burglesum von Vertretern des Bremer Umweltressorts wissen, welche Stellungnahmen eigentlich das Haus von Senator Joachim Lohse zu den geplanten Naturschutzregelungen in direkter Nachbarschaft abgegeben hat. Dass der Freitagstermin kurzerhand vom Ressort gestrichen wurde, hat Beiratssprecher Martin Hornhues (CDU) äußerst verstimmt.

Es begann ein Verwirrspiel: Zuerst bestritt das Umweltressort seine federführende Rolle in diesem Thema und wies sie der Sportsenatorin Anja Stahmann zu. Dieses wurde wiederum im Haus der Sportsenatorin abgelehnt und der Ball zurück gespielt“, ärgert sich der Le-

boten in dem Naturschutzgebiet gewesen ist. Dazu muss man wissen, dass bei solchen Großprojekten immer Stellungnahmen „von den Trägern öffentlicher Belange“ abgegeben werden, wie in diesem Fall von den Bremer Ressorts. Und Lohses Sprecher Frank Steffe räumt auch ein, dass es zu den Plänen der niedersächsischen Nachbarn für ihr großes Naturschutzprojekt natürlich auch eine schriftliche Stellungnahme aus seinem Haus gegeben hat. Trotzdem sei es nie zielführend, wenn sich zwei Ressorts gemeinsam mit einer „Konfliktpartei“ an den Tisch setzten.

Thema Hamme: Kommunikation zwischen Beirat Burglesum und Senatsvertretern gestaltet sich kompliziert

sumer Beiratssprecher. Schließlich sei er vom zuständigen Abteilungsleiter aus dem Umweltressort informiert worden, der Senator habe ihm und anderen Vertretern des Hauses eine Teilnahme an dem Gespräch untersagt. Seine Pressemitteilung dazu betitelt Martin Hornhues mit „Senator verbietet Mitarbeitern Gespräch mit dem Beirat Burglesum“.

Ressortsprecher Frank Steffe nennt das kurz „Unsinn“. Der zuständige Abteilungsleiter für Naturschutz sei schon länger im Urlaub und habe gar keinen Kontakt mit Hornhues haben können. Und der Senator spreche auch keine solchen Gesprächsverbote gegenüber seinen Mitarbeitern aus: „Richtig ist aber, dass wir in der Angelegenheit nicht zuständig sind. Wenn es um die Belange Bremer Wassersportler geht, liegt das in der Zuständigkeit des Sportamtes“, so Steffe.

Hornhues findet es erschreckend, dass das Umweltressort inzwischen seine Teilnahme an einem Informationstreffen komplett ablehnt. Zumal er gerne gewusst hätte, welcher Art denn die Stellungnahme aus dem Bremer Umweltressort zu den Befahrensver-

Zur Erinnerung: Hier hatte ein Stadtteilparlament um einen Termin gebeten. Für Hornhues liegt eine Verletzung der gesetzlich verankerten Informationsrechte des Beirates vor, und das sei eben auch nicht zum ersten Mal passiert: „Die bremische Verwaltung lässt darüber hinaus die bremischen Wassersportvereine im Regen stehen und schiebt sich gegenseitig die Verantwortung zu.“

Ein neues Gesprächsangebot an den Beirat kommt jetzt aus dem Haus von Sportsenatorin Anja Stahmann. Deren Sprecher Bernd Schneider verwies darauf, dass die Zeitabläufe in der Angelegenheit sehr ungünstig gewesen seien: „Der Beirat hat unser Haus erst zwei Tage vor der anberaumten Sitzung angesprochen. Zu dem Zeitpunkt war der Leiter des Sportamtes nicht im Dienst.“ Jetzt soll ein neuer Termin gefunden werden, um über eine freie Hamme auch für motorisierte Bremer Bootsfahrer zu reden. Der Landesverband Motorbootsport Bremen (LMB) als Vertretung tausender Bootsfahrer im Revier wird laut Hornhues auf jeden Fall dabei sein.

(Volker Kölling)